

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Amnestie in Polen

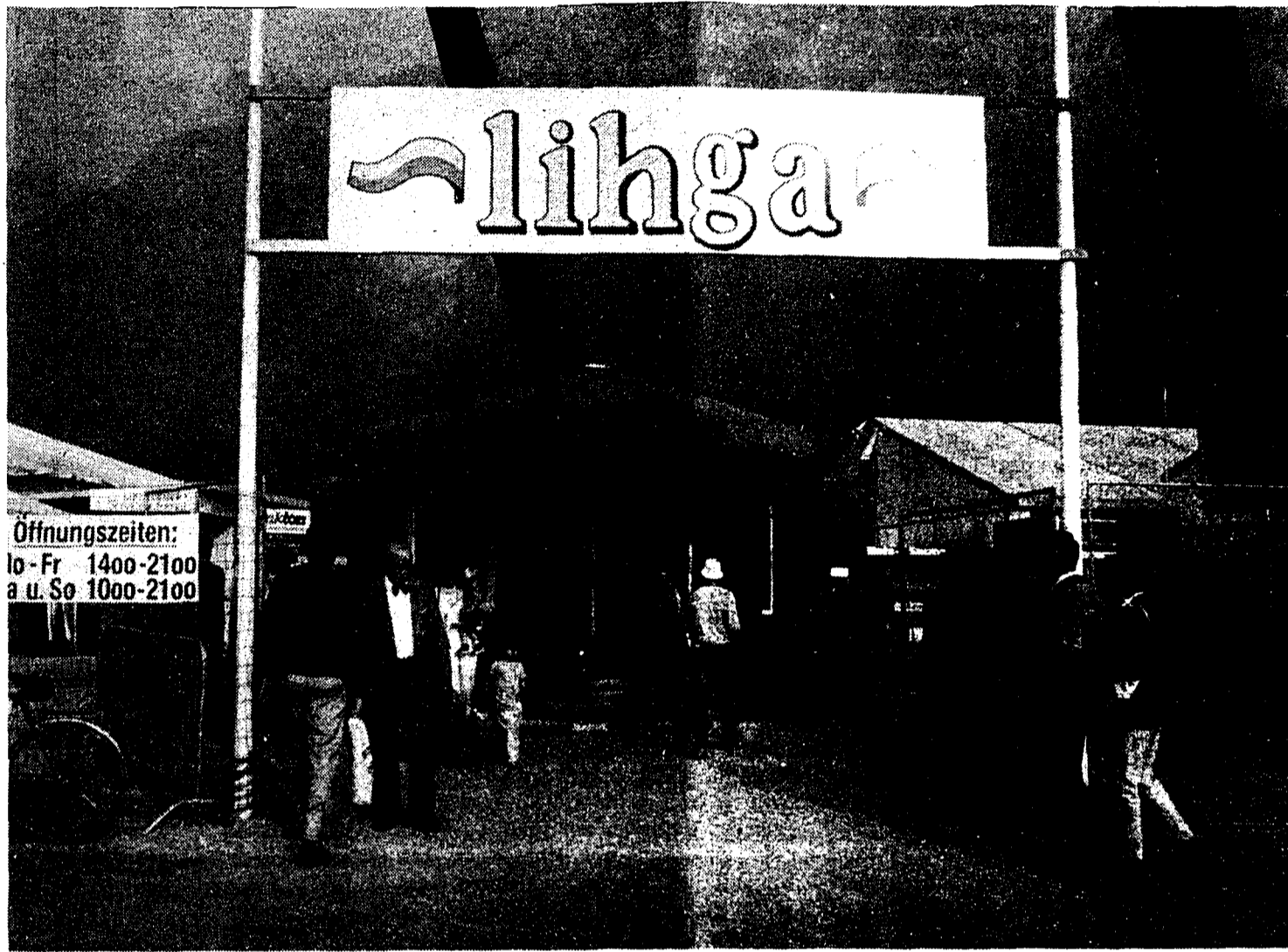
In Polen sind am Wochenende alle bekannten Führer der verbotenen Gewerkschaft «Solidarnosc» und deren Untergrundorganisation aus den Gefängnissen freigelassen worden. Unter den Amnestierten befindet sich Zbigniew Bukaj, eine der Schlüsselfiguren der Untergrundstrukturen. Entsprechend der Ankündigung der Regierung wird erwartet, dass am Montag im Rahmen der jüngsten Amnestie alle 225 politischen Häftlinge auf freiem Fuss seien. In Danzig wurden am Sonntag während eines «Dankgottesdienstes» in der Brigittenkirche einige der Freigelassenen mit stürmischem Beifall begrüsst. Arbeiterführer Lech Walesa sagte vor Journalisten, die Gewerkschaft «Solidarnosc» sei einig wie nie zuvor.

Keine Koalition FDP/SPD

Spekulationen über eine mögliche Unterstützung der in Bonn mitregierenden Freien Demokraten (FDP) für den SPD-Kanzlerkandidaten Johannes Rau nach der Bundestagswahl vom 25. Januar 1987 haben am Wochenende ein heftiges Dementi der Liberalen ausgelöst. Führende FDP-Politiker machten deutlich, dass die Liberalen in die Opposition gehen würden, wenn es keine Mehrheit für die beabsichtigte Fortsetzung der Koalition mit der CDU/CSU geben sollte.

Vier Tote in Südafrika

Bei Unruhen in Siedlungen für schwarze Südafrikaner sind am Wochenende mindestens vier Menschen ums Leben gekommen. Das hat das amtliche «Informationsbüro» am Sonntag in Pretoria berichtet. In den ersten drei Monaten seit Verhängung des Ausnahmezustands über Südafrika sind damit über 290 Menschen getötet worden – sowohl bei Einsätzen von Polizei und Militär gegen schwarze Demonstranten als auch bei Übergriffen schwarzer Gruppen gegen missliebige Landsleute.



Mit 29 000 Besucherinnen und Besuchern kann die LIHGA 86 auf einen neuen Besucherrekord hinweisen. Während acht Tagen war während den Öffnungszeiten ein ständiges Kommen und Gehen, wie auf unserem Bild ersichtlich, zu beobachten.

(Bild: Brigitt Risch)

Rund 29 000 Besucher an der LIHGA 86

Grosser Erfolg für die 6. Liechtensteinische Industrie-, Gewerbe- und Handelsausstellung

Die LIHGA 86 darf, wie die Vorgängerausstellungen, als Erfolg gewertet werden. Rund 29 000 Besucherinnen und Besucher aus unserem Land und der benachbarten Region trafen sich an dieser Leistungsschau des einheimischen Gewerbes, die wiederum zu einem Treffpunkt an den Ausstellungsständen, den verschiedenen Wirtschaften und im Festzelt wurde.

Bereits am ersten Wochenende strömten trotz des schönen Wetters weit über fünftausend Besucher in die zwei Hallen.

die erstmals an einem anderen Standort aufgestellt wurden. Die Verlegung hinter die Firma Ivoclar hat sich aus verkehrstechnischen Gründen als richtig erwiesen, obwohl gewisse Probleme mit den Parkierungsmöglichkeiten nach wie vor bestehen. Die LIHGA dürfte hier für einige Zeit ihren Standort gefunden haben.

Zufriedene Veranstalter

LIHGA-Chef Günther Wohlwend gab sich nach der Bekanntgabe der Besucherzahl, die rund zweitausend höher liegt als 1984, sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Natürlich wäre es für die Veranstalter schön gewesen, die «Traumgrenze von 30 000 Besuchern» bereits dieses Jahr zu überspringen, doch die Steigerung in kleinen Schritten vermag sie auch zufrieden zu stellen.

Mit Befriedigung konnte LIHGA-Chef Wohlwend auch festhalten, dass während der Dauer der Ausstellung keine nennenswerten Vorfälle zu verzeichnen waren. Nach seinen Informationen sind auch die Aussteller mit dem Ergebnis zufrieden, was für die Veranstalter – wie er sich ausdrückte – das wichtigste sei. Die nächste LIHGA wird auf jeden Fall wieder stattfinden.

Auch zufriedene Aussteller

Viele Aussteller äusserten sich über das Geschäftsergebnis sehr zufrieden, während andere im Vergleich zu den Vorjahren weniger gute Geschäfte feststellen konnten. Für viele Aussteller wird zweifellos erst in einem gewissen Zeitraum feststellbar sein, wie sich das Engagement für den Geschäftsverlauf auswirkte. Eine mittelfristige oder gar Langzeitwirkung wird bei der Teilnahme an einer Ausstellung ohnehin angestrebt. Doch Aufwand und Ertrag ist, wie einige Aussteller auf Anfrage erklärten, nicht so leicht feststellbar.

Und die Besucher?

Die Besucher dürften mit der LIHGA 86 ebenfalls zufrieden sein. Jedenfalls waren vielfach Äusserungen über die grosszügige und sorgfältige Präsentation zu hören, ebenso über die Grosszügigkeit vieler Aussteller. Obwohl viel Bekanntes präsentiert wurde, ergab sich zusammen mit Neuigkeiten ein guter Querschnitt durch die Leistungskraft der gewerblichen Betriebe. Ganz besonders haben auch die verschiedenen Sonderschauen gefallen. Sie geben, wie viele Besucher bestätigten, dem Treffpunkt LIHGA ein besonderes Gepräge.

Steger als Parteivorsitzender abgewählt

Koalition zwischen Freiheitlichen und Sozialisten gefährdet

Innsbruck (spk/dpa) Nach der Abwahl des österreichischen Vizekanzlers Norbert Steger als Vorsitzender der national-liberalen Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) am Samstag gilt die Koalition der FPÖ mit den Sozialisten (SPÖ) als gefährdet. Während des FPÖ-Parteitag in Innsbruck wurde der Landesvorsitzende von Kärnten, Jörg Haider, zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt. Er erhielt 57,7 Prozent der Stimmen von 456 stimmberechtigten Delegierten.

Der bisherige Vorsitzende, Vizekanzler und Handelsminister Steger, wurde in der Kampfzählung abgewählt und erhielt nur 39,2 Prozent der Stimmen. Steger hatte vor den Parteitag delegierten für den Fall einer Wahl Haiders den 23. November als mögliches Datum vorgezogener Parlamentswahlen genannt. Regu-

lärer Wahltermin wäre der kommende April.

Keine Kompromisse

Die SPÖ hat zwar eine Zusammenarbeit mit dem deutsch-nationalen Politiker Haider nicht ausdrücklich abgelehnt, aber doch deutlich erklärt, sie habe das Koalitionsabkommen mit Steger geschlossen. Dieser gilt als wichtigster Vertreter des kleineren liberalen Flügels der Partei.

Eine Reihe möglicher Kompromisse, wie ein Verzicht auf die Kandidatur Haider und Stegers zugunsten eines Dritten wie Verteidigungsminister Helmut Krüner, scheiterten an der Weigerung Haider. Der Parteitag wird am Sonntag beendet. (Ausführlicher Bericht im Innern dieser Ausgabe).

Fussball-Meisterschaft

In der Fussballmeisterschaft gab es übers Wochenende folgende Resultate:

1. Liga	
Einsiedeln – Vaduz	6:3
2. Liga	
Balzers – Mels	2:0
Rapperswil – USV	3:1
3. Liga	
USV II – Altstätten II	0:0
Grabs – Schaan	2:1
Buchs II – Ruggell	1:1
Vaduz II – Flums	1:1
Walenstadt – Balzers II	3:1

Leichtathletik Titelkämpfe

Die Sportanlage Blumenau Triesen war übers Wochenende Schauplatz der Leichtathletik-Landesmeisterschaften. Über 300 Athleten aus dem In- und Ausland befanden sich bei guten Bedingungen am Start. Erfolgreichste einheimische Teilnehmer waren mit jeweils drei Landesmeistertiteln: Yvonne Hasler, Jeanette Beck, Timi Szacsay und Günter Wenaweser (alle LC Vaduz).

Auto brannte in Nendeln

Am späten Sonntag nachmittag fing auf der Hauptstrasse in Nendeln ein in Richtung Schaan fahrendes Auto plötzlich Feuer. Der Lenker konnte das in Brand geratene Fahrzeug gegenüber der Post bei einer Ausfahrt abstellen und das Auto ohne Verletzungen verlassen. Die sofort ausgerückte Ortsfeuerwehr von Eschen und Nendeln schob das brennende Auto auf die Strasse zurück, da Gefahr bestand, dass das unmittelbar danebenstehende Haus Feuer fangen könnte. Bis die Feuerwehr den Brand gelöscht und die Brandstelle geräumt hatte, musste der Verkehr umgeleitet werden. Über die Brandursache ist im Moment noch nichts Genaues bekannt, doch handelt es sich nach Auskunft der Polizei vermutlich um einen Vergaserbrand.

Geheimdokumente auf der Strasse gefunden

London (AP) Die Londoner Wochenzeitung «Mail on Sunday» hat am Sonntag Geheimdokumente über die sinkende Schlagkraft der britischen Marine veröffentlicht. Die Dokumente wurden dem Bericht zufolge zwei Tage zuvor von Spaziergängern auf einem Weg an der Themse unweit der Hauptstadt gefunden. Das Verteidigungsministerium bestätigte den Fund, wollte jedoch keine näheren Angaben machen.

Die «Mail on Sunday» zitierte aus dem Kommentar zu den mit dem Stempel «geheim und vertraulich» versehenen Papieren, nach denen die Kampfkraft der Marine innerhalb der nächsten zehn Jahre deutlich abnehmen wird. Sie seien für eine Besprechung höherer Marineoffiziere am kommenden Dienstag zusammengestellt worden.

Brunhart in Köln und Bonn

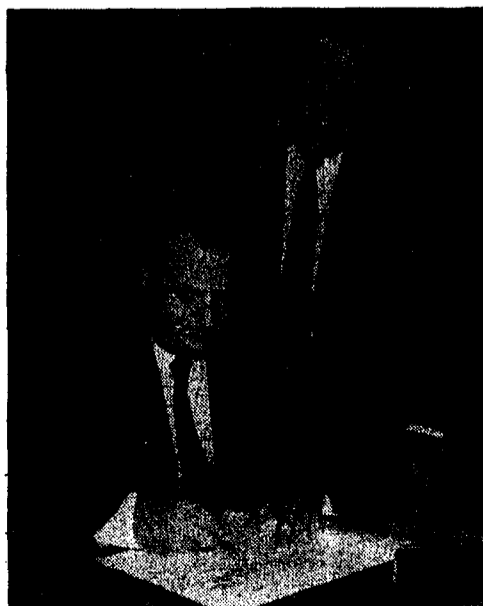
Besuch der Ferdinand Nigg-Ausstellungen in Köln

Regierungschef Hans Brunhart besuchte – wie bereits berichtet – die Ferdinand-Nigg-Ausstellung im Stadtmuseum und im Diözesanmuseum in Köln und benützte im Rahmen dieses Programmes die Gelegenheit, auf Einladung des Oberbürgermeisters der Stadt Köln, Norbert Burger, vor einem von diesem geladenen Gästekreis im Historischen Museum der Stadt Köln zum Thema «Das Fürstentum Liechtenstein, ein moderner Kleinstaat in Europa» zu sprechen.

Der Regierungschef stattete dem Ministerpräsidenten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen, Johannes Rau, in dessen Amtsräumen in Düsseldorf einen Höflichkeitsbesuch ab, bei welchem der Regierungschef seinen Gastgeber insbesondere über die Verhältnisse in Liechtenstein informierte. Ein weiterer Höflichkeitsbesuch zu einem allgemeinen Gedankenaustausch erfolgte bei Bundeskanzler Helmut Kohl in Bonn.

Im Rahmen einer Live-Sendung des Westdeutschen Rundfunks in dessen «Morgenjournal» vom Freitagmorgen stellte Hans Brunhart einer breiten Zuhörerschaft die besonderen Beziehungen dar, wie sie in der Person von Ferdinand Nigg aufgrund seiner Tätigkeit in Köln geschaffen und erst in jüngerer Zeit eigentlich entdeckt worden sind. Darüber hinaus hatte der Regierungschef die Gelegenheit, besondere Aspekte der liechtensteinischen Verhältnisse und Politik darzustellen.

Nach Besuchen im Deutschen Städtetag und im neu eröffneten Wallraff-Richartz-Museum gab der Regierungschef einen kleinen Empfang für Vertreter der Behörden der Stadt Köln und des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und der Museen der Stadt, für in diesem Bundesland wohnhafte liechtensteinische Staatsbürger und dort tätige Repräsentanten liechtensteinischer Industriebetriebe sowie für Vertreter des Rings der Liechtensteinsammler.



Regierungschef Hans Brunhart konnte sich bei seinem Besuch in Köln ins Gästebuch der Stadt eintragen. Stehend der Kölner Bürgermeister Norbert Burger.

21. Sept.
BETTAG
in sich gehen
statt ausfahren

Freimilleg
autofrei